

Reinigungsgebühr: Deutliche Senkung geplant

Nachkalkulation sorgt für positive Erkenntnisse / Künftig weniger Reinigungstage vorgesehen

Obernkirchen (sig). Das Thema "Straßenreinigung" hat in der Vergangenheit etlichen Staub in der Bergstadt aufgewirbelt. Vor allem einige Besitzer größerer Grundstücksflächen mit entsprechenden Straßenfronten haben nicht nur aufgemuckt, sondern auch Frau Justitia bemüht, weil sie mit der Höhe der für 2004 ausgestellten Rechnungen nicht einverstanden sind. Jetzt zeichnet sich zumindest eine Teilentwarnung für den Zeitraum 2005 bis 2007 ab.

Die Kosten sollen spürbar sinken. So will es zumindest der Ausschuss für Finanzen, Organisation und Personal. Sowohl die Mitglieder der "Gruppe Mitte" als auch die SPD-Fraktion stimmten einer massiven Senkung der Gebühren zu. Danach soll in der Gebührenklasse I, die im wesentlichen für den Bereich der Innenstadt gilt, künftig ein Betrag von unter 3 Euro statt bisher 4,80 Euro pro laufenden Frontmeter berechnet werden. In der Klasse II (vornehmlich Kreis- und Landesstraßen sowie die Bundesstraße 65) ist eine Senkung von 2,80 auf rund 1,30 Euro geplant.

Für die Straßen, die sonst nicht veranlagt werden, soll im Rahmen der Gebührenklasse III für den Winterdienst ein Betrag von 60 statt bisher 80 Cent in Frage kommen. Die Straßen der Innenstadt werden wöchentlich einmal gesäubert, die Kreis- und Landesstraßen künftig nur noch alle vier Wochen. Auch dadurch können die Kosten gesenkt werden.

Dazu kommt noch, dass jetzt durch die Nachkalkulation auch genauere Daten vorliegen. So konnten die Einsatzstunden der Kehrmaschine für die Straßenreinigung von 504 im Jahre 2003 inzwischen auf 363 reduziert werden. Auch die Zuordnung der Grundstücke in die jeweils zutreffende Gebührenklasse ist weiter präzisiert worden.

Außerdem konnte das in den Vorjahren entstandene Defizit in diesem Kostenbereich inzwischen so weit ausgeglichen werden, dass man diese Belastung nach 2005 als erledigt ansehen kann. Sowohl die Verwaltung als auch die Ausschussmitglieder möchten die Kosten des Winterdienstes weiter reduzieren. Allerdings sind in den vergangenen Monaten Dezember bis Februar immerhin 707,5 Stunden angefallen. Diese Belastung wurde als "Prognose" für 2005 berücksichtigt.

An den gesamten Kosten der Straßenreinigung beteiligt sich die Stadt mit 25 Prozent. Sie berücksichtigt dabei die Situation an den Kreuzungen, Einmündungen und Verkehrsinseln, wo es keine direkten Anlieger gibt.

Stadtdirektor Wilhelm Mevert war zwar zu einer Verringerung der Gebühren bereit, wollte aber den zeitlichen Rhythmus der Reinigung in der Gebührenklasse II beibehalten. Die Ausschussmitglieder sprachen sich jedoch für nur noch zwölf Einsätze statt bisher 21 im Bereich der Kreis- und Landesstraßen aus.

Dem Rat wird vorgeschlagen, die neue Satzung rückwirkend ab 1. Januar dieses Jahres in Kraft zu setzen. Die Gebührenbescheide von 2004 behalten jedoch ihre Gültigkeit. Hier dürfte es jedoch gerichtliche Entscheidungen geben, weil mehrere Anlieger bereits eine Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht haben.